

Adressat

Apostrophe

- Abwendung des Redners vom Zuhörer und Hinwendung an
- anwesende Einzelpersonen (Bsp.: Bundestagsreden)
 - abwesende Personen (Bsp.: historische Persönlichkeiten)
 - Sachen (Bsp.: Augen, werdet Stein)
 - Kollektive (Bsp.: Oh Deutschland!)

was wird gesagt / semant. Ebene

Sentenz

Knapp und treffend formulierter Sinn- oder Denkspruch im dichterischen Kontext. Leicht einprägsam aufgrund rhythmisch-klanglicher Merkmale.

Bsp.: Die Erde wird durch Liebe frei,
Durch Taten wird sie groß.

Paradoxon

(gr. das Unerwartete) Logischer Widerspruch durch Herstellung eines polaren oder widersprüchlichen Gegensatzes zwischen zwei Satzteilen eines Satzes oder zwischen zwei Sätzen einer Satzfolge.
Bsp.: Der Tod ist das wahre Leben.

Antithese

(gr.: Entgegensetzung) Gegenüberstellung zweier gegensätzlicher Begriffe oder Gedanken.

- Satz-Antithese
 - Wortgruppen-Antithese
 - Einzelwort-Antithese
- Sie erscheint häufig als Parallelismus und Chiasmus und bestimmt den Aufbau des Alexandriners.

Bsp.: Der Tod, das ist die kuhle Nacht,
Das Leben ist der schwüle Tag.

Oxymoron

(gr.: scharfsinnige Dummheit) Sonderfall der Einzelwort-Antithese. Kombination zweier sich eigentlich ausschließender Begriffe/Vorstellungen.

- wacher Schlaf, kalte Glut, beredtes Schweigen
- zwischen den Teilen eines Kompositums
Bsp.: traurigfroh
- zwischen Verb und Adverb
Bsp.: unschuldig verschuldet, stumm sprechen

Tautologie

Wiedergabe eines Begriffes durch zwei oder mehrere Wörter gleicher Bedeutung und Wortart (Synonyma). Meist in einer Zwillingsformel. Die zwei- oder mehrgliedrige Tautologie wird nicht immer scharf vom eingliedrigen, attributiven Pleonasmus unterschieden.

Bsp.: Lug und Trug, ganz und gar, recht und billig, Art und Weise, Schloss und Riegel

Hendiadyoin

(gr.: eins durch zwei)

- Wiedergabe eines Begriffes durch zwei mit „und“ verbundene, bedeutungsgleiche Wörter. (In diesem Fall von der Tautologie nicht zu unterscheiden.)
Bsp.: immer und ewig, voll und ganz, bitten und flehen
- Ein Begriff wird durch zwei gleichwertige, mit und verbundene Wörter (meist Substantive ausgedrückt). (Beordnung anstelle einer logisch richtigeren syntaktischen Unterordnung (etwa Substantiv + Adjektiv- oder Genitivattribut).
Bsp.: „mir leuchtet Glück und Stern“ (für Glückstern) „Wir opfern in Schalen und in Gold“ (für „in goldenen Schalen“)

FIGUREN

Figuren organisieren die Stellung und Beziehung von Wörtern zueinander. Sie dienen der rhetorischen Ausschmückung, außerdem der Verdeutlichung, Veranschaulichung und Verlebendigung einer sprachlichen Aussage durch syntaktische Besonderheiten. Dabei verändern sie den gemeinten, eigentlichen Wortlaut nicht.

steigernd

Emphase

Nachdrücklichkeit, Kraft im Ausdruck, Eindringlichkeit durch Stimme und Gestik. Phonetische oder syntaktische Hervorhebung. Charakteristisch für expressionistische Werke.
Bsp.: Menschen! – Menschen! fahle, heuchlerische Krokodilbrut! Ihre Augen sind Wasser! Ihre Herzen sind Erz! Küsse auf den Lippen! Schwerer im Busen!

Klimax/Antiklimax

Mindestens dreiteilige Abfolge von Wörtern oder Wortgruppen, die eine deutliche Steigerung (a, Klimax) oder Abstufung (b, Antiklimax) zeigen.

Bsp. a: viel Kraft vertan, viel Augenlicht verbrannt, viel Leben hingeblutet
Bsp. b: Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen

Hyperbel

(gr.: Übermaß) Extreme, im wörtlichen Sinne oft ungläubwürdige oder unmögliche Übertreibung zur Darstellung des Außerordentlichen, meist mit Mitteln der Metaphorik oder des ausgeführten Vergleiches. (Bsp.: „Ein Schneidergesell, so dünn, daß die Sterne durchschimmern konnten.“)

häufend / ausmalend

Amplifikation

(lat.: Verbreiterung) Aus der antiken Rhetorik: Kunstvolle Ausweitung eines Sachverhalts über das zum unmittelbaren Verständnis Nötige hinaus. Eine qualitative Steigerung kann sich auch quantitativ auswirken. Erscheint häufig im Drama in Reflexionsmonologen. Gedankliche Überhöhung.
Bsp.: Hamlet-Monolog „Sein oder Nichtsein“

Akkumulation

Worthäufung. Gehäufte Aneinanderreihung mehrerer Unterbegriffe anstelle des zusammenfassenden Oberbegriffs, der auch mitgeliefert werden kann (im Beispiel: Krieg).
Bsp.: Ist was, das nicht durch Krieg, Schwert, Flamm und Spieß zerstört?

Polysyndeton

Vielverbundenheit. Reihung von mindestens drei syntaktisch parallelen Elementen, die durch die gleiche Konjunktion miteinander verbunden sind.
Bsp.: „Und es waltet und siedet und brauset und zischt“

Asyndeton

Unverbundenheit. Aneinanderreihung von mindestens drei koordinierten Gliedern ohne Bindewörter, daher hämmernder Charakter

- Einzelwort-Asyndeton: Bsp.: „Veni, vidi, vici.“
- Wortgruppen-Asyndeton
- Satzteil-Asyndeton: Bsp.: „Er zeigte mir, daß..., daß..., daß...“

Pleonasmus

(gr.: Überfluss) Überflüssiger, synonymer Zusatz zu einem Wort oder einer Redewendung (in der Regel ein Stiefhler). Wiederholung eines charakteristischen, semantischen Merkmals des Bezugswortes.
Bsp.: weißer Schimmel, alter Greis

Einfügung

Zufügung z.B. v. Vokalén zu Worten: 'stehet' statt 'sieht'

abschwächend

Litotes

(gr.: Schlichtheit) Untertreibung oder Umschreibung eines superlativischen Grades durch die Negation des Gegenteils. (Bejahung durch doppelte Verneinung).
Bsp.: „Das war keine leichte Aufgabe“ anstatt „sehr schwierig“

Euphemismus

Milderung, Verhüllung, Beschönigung (Höflichkeitsformeln), oft mit Ironie verbunden.
Bsp.: „Minuswachstum“ (für Rezession), „heimgehen“ (für sterben)

verknäppend

Aposiopese

(gr.: Verstümmen) Bewusster Abbruch der Rede oder eines begonnenen Gedankens vor der entscheidenden Aussage.
Bsp.: Was, ich soll...? (aus dem Kontext zu ergänzen: „meine Erbtante vergiftet haben?“)

Ellipse

Worteinsparung. Auslassung mindestens eines (zum Verständnis nicht unbedingt nötigen, aber in vollständiger schriftsprachlicher Syntax erforderlichen) Satzglied(es).
Bsp.: Warum so schnell?

Elision = Auslassung v. Wortbestandteilen (Dämmung statt Dämmerung) Wortverbindungen

Paronomasie

(gr.: Wortumbildung) Wortspiel. Der Doppelsinn eines Wortes oder der deutliche Gleichklang von Wörtern wird pointiert ausgenutzt. Oft Zusammenstellung von Wörtern desselben Stammes mit bestimmten Bedeutungsverschiebungen (Bsp.: „Wer sich auf den verläßt, der ist verlassen“) oder von Wörtern verschiedener Herkunft und Bedeutung, aber gleicher oder ähnlicher Lautung (Homonyme) (Bsp.: Lerche – Lärche).

Figura etymologica

Sonderfall der Paronomasie. Verbindung zweier oder mehrerer Wörter des gleichen Stammes (haben wortgeschichtlich die gleiche Wurzel). Häufig ein transitives Verb, das sich mit einem Substantiv gleichen Stammes oder verwandter Bedeutung als Objekt verbindet. Funktion: Ausdruckssteigerung, bestimmte Klangwirkung, auch Komikerzeugung. Hier gleicher Stamm, beim Polypoton gleiche Wortart.
Bsp.: „betrogener Betrüger“, „einen schweren Gang gehen“, „schöne Spiele spiel“ ich mit dir“

Polypoton

(gr.: Polys: viel; ptosis: Fall) Wiederholungsfigur. Ein Wort wird in verschiedenen Flexionsformen wiederholt. Es besteht keine semantische Differenz. Veränderung der Syntax.
Bsp.: Das Sein des Seins ist kein Seiendes.

Synästhesie

(gr.: „Zusammenempfinden“) Metaphorischer Ausdruck, der Wahrnehmungen verschiedener Sinnesorgane miteinander vermischt. Bsp.: „vom Licht berührt werden“ (visuell-taktil) oder „golden weh'n die Töne nieder“ (akustisch-taktil)

Wortquellen

Neologismus

(gr.: neos: neu; logos: Wort) Sprachliche Neuschöpfung, die gebildet werden kann durch:

- Ableitungen aus dem vorhandenen Wortmaterial (z.B. „Leiden-schaft“ = Neologismus des 17. Jahrhunderts), durch Zusammensetzungen („Null-Wachstum“), überhaupt durch Kombination vorgegebener Sprachelemente
- Übersetzungen von Fremdwörtern (z.B. „empfindsam“ für engl. „sentimental“)
- Bedeutungsverlagerung (z.B. „zweck“ = urspr. „Nagel“, seit dem 16. Jahrhundert: „konkreter Zielpunkt zum abstrakten Ziel“)

Archaismus

a) Bewusste Verwendung eines Ausdrucks, der nicht mehr zum aktiven Wortschatz gehört. b) Auch veraltete syntaktische Fügung (z.B. Flexion). Einbindung des Ausdrucks in moderne Sprachgestaltung. Ziel der Verwendung: die Atmosphäre, in der eine Handlung spielt, soll intensiviert werden. Oft auch ironische Wirkung.
Bsp. a) Antlitz (anstelle Gesicht)
Bsp. b) Goethens Werk, das er in wenigen Tagen gedichtet, ward sofort aufgeführt.

Onomatopöie, Onomatopoesie

Lautmalerei. Schallnachahmende Wortbildung nach dem Naturlaut oder Klang einer Sache.

Bsp.: Da plätsch es und geist es und klingsel und klirrt.
Da ringelt's und schleift es und rauschet und wirrt.
Da pisperet's und knistert's und flüstert's und schwirrt.

syntaktische Störung

Anakolut

(gr.: nicht folgerichtig) Satzbruch, Fügungsbruch (in grammatischer Konstruktion Stiefhler). Vermittlung des ungeübten oder aufgeregten Sprechens. Herausfallen aus der Syntax des Satzanfanges.

Bsp.: Ein Herr, der zu lügen Lust hat, des Diener sind alle Gottos.

Zeugma

(gr.: Zusammengefügt) Zuordnung eines Satzglied(es) (Prädikat) zu zwei oder mehreren syntaktisch oder semantisch inkongruenten Satzteil(en). Oft komische Wirkung.

Bsp.: Er saß ganze Nächte und Sessel durch.
Ich heiße Heinz Erhardt und Sie Willkommen!

Hypallage

Verschiebung der logischen Wortbeziehungen, besonders die Abweichung von der erwarteten Zuordnung eines Adjektivs. Dies wird zu einem anderen als dem semantisch passenden Substantiv gestellt. Adjektivvertauschung

Bsp.: „In baldiger Erwartung Ihrer Antwort“ anstelle von „In Erwartung Ihrer baldigen Antwort.“
Oder ein unpassendes Adjektiv-Attribut wird statt eines passenden Genitiv-Attributs gesetzt.
Bsp.: „Der schuldige Scheitel“ anstelle von „Der Scheitel des Schuldigen“

Inversion = Umstellung v. Satzgliedern, semant. Störung

Hysteron proteron

(gr.: das Spätere als Früheres) Falsche Folge. Verkehrung einer sachlichen oder logischen Folge einer Aussage
Bsp.: Ihr Mann ist tot und läßt sie grüßen.

Katachrese

(gr.: Mißbrauch) Vermischung nicht zusammen passender Metaphern und Worte aus verschiedenen Bereichen. Bildbruch, Stilblüte. Bsp.: „Er brachte ihn an den Rand des Bettelstabes.“ (Hier: Vermischung zweier Sprichwörter: „Jemanden an den Bettelstab bringen.“ und „Jemanden an den Rand des Ruins bringen.“)

Tropen

- sprachliche Ausdrucksmittel uneigentl. Rede
- sprachl. Gestaltungsmittel zur Überschreitung des Literalismus

Bild & Text
↳ Emblem

Vergleich

vollständig

- mit Vergl.-partikel
- mit/ohne tertium comparationis
- X kämpfte wie ein Löwe
- X -"- mutig -"-
- X ist/war wie Y

verkürzt

- ohne Vergleichs-partikel
- X ist/war Y

Ersetzung X durch Y

gemeintes Wort wird durch Wort ersetzt, das sachl. / gedankl. Ähnlichkeit oder die-
selbe Bildstruktur aufweist

gemeintes Wort wird durch Wort ohne
offenbare Ähnlichkeit/
durch willkürlich
gewähltes Wort
ersetzt

Aufladung

durch Verwendungs

Symbol

- steht für sich & einen höheren Sinn
- wird so gebraucht, daß es für sich & Begriff / Idee steht
- hat erkennbaren Bezug zum Gemeinten

explizit

Belebungs- u. Totem

- v. Unbelebtem & Abstraktem
- Zuweisung v. Eigenschaften lebender Dinge
- ↳ Anthropomorph.

Umschreibung / Periphrase v. Y

Auflistung v. Angaben zur Attributen der Sache statt Nennung der Sache

hervorgehobenen Teilaspekt / pars pro toto / partikularisierende Synekdoche

Herd statt Haues / Art statt Gattung

zugehörige dritte Sache / Metonymie

- Glas statt Saft
- Ursache statt Wirkung
- "Umbenennung"

Antonomasie / Name durch Merkmale / Merkmale durch Name

- „der korsé“ statt Napoleon
- „ein Casanova“ statt Frauenheld
- wörtl.: Gegenbenennung

rational erklärbar / Allegorie

Begriff durch Bild / Personifikation

- Begriffsallegorie
- Staat als Schiff
- Frau Welt
- Justitia

rational nicht mehr erklärbar

Begriff durch Handlung

- Geschehensallegorie
- Streit 2er Figuren als kampf. v. Tugend & Laster

absolute Metapher

- tert. comp. zw. X und Y kaum noch erahnbar
- v.a. in mod. Lyrik

Chiffre Geheimzeichen

- tert. comp. nicht mehr erkennbar
- nur mit Hintergrundinform. auflosbar
- meist rein individuell (= f. spezif.)
- Autor plausibel

Sache / Begriff, die / der durch tertium comparationis eine Analogie zu Y aufweist / Metapher

Der löwe / Adler / ...
[= Held] kämpfte lange & siegreich.

erweiterten Teilaspekt / totum pro parte / generalisierende Synekdoche

DH. = Sieger statt dt. Tänzer

S. = Nitverstehen

Wiederholungsfiguren

innerhalb einer (1) Zeile:

Konsonanten: Alliteration / Stabreim
k... k... k... k...

Vokale: Assonanz:
-o...o...o... etc.

Reime (unident.): Schlagreim Binnen-/Inreim
- - - - - // - - - - -
- - - - - // - - - - -
- - - - -

<u>Zeilenanapher</u> ↳ betr. Sätze, Satzglieder X..., X... X... X...	<u>Zeilenepipher</u> ↳ betr. Sätze, Satzgl. ... X, ... X ... X... X...
---	---

Wort/Worte Epanalepsis (in Vers)
... X... X...
X... X...
... X... X

Geminatio (direkt)
... XX...
... XX
XX...

Anadiplose (zw. Satzgl.)
... X, X... ... X-X...
... X, X
X, X...

Kykos (Umarmung)
X... X

Chiasmus
ABC... CBA

zwischen 2 Versen

Reime	<u>Zäsurreim</u>	<u>Pausenreim</u>	<u>Mittelreim</u>	<u>Mitterreim</u>	<u>übergehender R.</u>	<u>Endreim</u>
	... - / ...	- - - - - ...
	... - / =	... = = ...	= =

→ rein/unrein/identisch
→ aabb - Paarr.
abab - Kreuzr.
abba - umarm./Block

Wort/Worte Anapher Epipher
X... ... X
X... ... X

zwischen 2 & mehr Versen & zw. Strophen

Parallelismus (Gleichlauf)
AB... AB / AB... / AB...
 / ... AB / AB...
AB...
.....
... AB / ...

Chiasmus
ABC... / ABC...
CBA... /
 / ... CBA..

zwischen Strophen

Anfangskehrreim
ABC...
.....
.....
ABC...
.....
.....

Binnenkehrreim
.....
ABC...
.....
.....
ABC...
.....

Endkehrreim
.....
.....
ABC...
.....
.....
ABC...

Strophenanapher
X...
.....
.....
.....
X...
.....

Strophenepipher
.....
.....
.....
.....
.....
.....